

“

Sie wirken seit Jahren an den wichtigsten Schnittstellen von Politik, Ökonomie und Gesellschaft, und das in einer Zeit massiver Herausforderungen und Transformationen. Was macht Ihnen in Ihrer Arbeit die meiste Freude?

Meine Arbeit, insbesondere am WIFO, ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Gemeinsam mit den Mitarbeiter_innen stehen wir im direkten Austausch mit der Politik und den Spitzenbeamten und bringen tatsächlich umsetzbare Vorschläge mit auf den Weg. Wir arbeiten nicht im Elfenbeinturm, sondern orientieren uns an realen politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten.

Das WIFO sieht seine Aufgabe darin, eine Brückenfunktion zwischen Wirtschaftsforschung und deren politischer Anwendung zu erfüllen. Wo liegt dabei die größte Herausforderung für Sie?

In der Unabhängigkeit liegt die Essenz für die Arbeit des WIFO, denn darin ist die Glaubwürdigkeit unserer Forschung verankert. Der wissenschaftliche Anspruch an unsere Arbeit ermöglicht dann die objektive Analyse von Ideen. Außerdem überprüfen wir faktenbasiert, welche Effekte politische Entscheidungen haben und welche Nebenerscheinungen sie nach sich ziehen. Der wissenschaftliche Werkzeugkasten enthält am WIFO neben nachträglichen Evaluierungen auch Simulationsmodelle, die für Handlungsempfehlungen zum Wohle möglichst vieler Menschen verwendet werden. Wenn bürokratische Hürden bei der Abwicklung von Forschungsprojekten abgebaut würden.



Name: Gabriel Felbermayr

Institution: WIFO

Fachgebiet: internationale Handelstheorie und -politik, Arbeitsmarktforschung, europäische Wirtschaftsintegration, Umweltökonomie

Rolle in der Mitgliederorganisation:
Direktor des Österreichischen Institutes für
Wirtschaftsforschung



Sie haben reichlich internationale Erfahrungen damit gemacht, wissenschaftliche Erkenntnisse an Entscheidungsträger_innen zu kommunizieren. Eine ähnliche Aufgabe erfüllt das CCCA als Servicestelle für das Österreichische Klimaforschungsnetzwerk. Wie hilft das CCCA heute bei Ihrer Arbeit und wie kann das in Zukunft noch besser funktionieren?

Meine persönlichen Berührungspunkte mit dem CCCA sind bis jetzt noch relativ klein, allerdings gibt es am WIFO viele Personen, die speziell in der Klimaökonomie tätig sind. Vor allem der Austausch innerhalb des Netzwerks eröffnet hier Perspektiven, aber auch Spannungsfelder zwischen verschiedenen Disziplinen. Das umfassende Ziel ist der Erhalt unserer Lebensgrundlage, aber in der Erreichung dieses Ziels gibt es unterschiedliche Anreize. Ein vielseitiges breites Netzwerk trägt dazu bei, Spannungen auszuhalten, auszuloten und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Wo sehen Sie die wichtigsten Hebel auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft?

Als Ökonom sage ich, dass wir vor allem jene Mechanismen innerhalb unserer Gesellschaft nutzen müssen, bei denen wir wissen, dass sie leistungsfähig und umsetzungsstark sind, und das sind erfahrungsgemäß Marktmechanismen. Wir müssen noch viel mehr als bisher sicherstellen, dass die Märkte auch funktionieren können. Am Beispiel des Emissionshandels sieht man, dass Rahmenbedingungen gestaltet werden müssen und wie so etwas dann erfolgreich eingesetzt werden kann. Auch für Wohnen, Verkehr und internationalen Transport muss das gelingen. Das Zauberwort hierbei heißt Kostenwahrheit.

